

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

29.5.1898 (No. 145)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 29. Mai.

№ 145.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Des heiligen Pfingstfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Mittag.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Hermann Wolf in Karlsruhe und den Staatsanwälten Dr. Ernst Rärcher am Landgerichte Offenburg und Dr. Karl Kempff am Landgerichte Mosbach den Rang von Landgerichtsräthen zu verleihen, ferner die Amtsrichter

Dr. Georg Schubert in Kenzingen,
Dr. August Glock in Pforzheim,
Alfred Böhrer in Konstanz,
Oskar Schmidt in Tauberbischofsheim,
Dr. Christof Grosseltinger in Mannheim,
Dr. Johann Rinderle in Rehl,
Dr. Ludwig Walz in Müllheim,
Dr. Franz Eckhard in Neustadt und
Dr. Theodor Hofmann in Schwetzingen
zu Oberamtsrichtern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Architekten Eugen Beck in Darmstadt unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Baugewerkschule zu übertragen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. Mai d. J. wurde der technische Assistent Johann Herbig bei der Baudirektion zum Revisor bei dieser Behörde ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 28. Mai d. J. wurde Revident Friedrich Gottlob zum Revisor bei diesem Ministerium ernannt.

Mit Entschließung Großh. Oberschulraths vom 24. Mai d. J. wurde dem Verwaltungsassistenten Friedrich Schneider bei Großh. Uhrmacherschule in Furthwangen die etatmäßige Amtsstelle eines Revidenten bei genannter Behörde übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Pfingsten!

Wie ein Frühlingswehen zieht es über die Menschenherzen und weckt die schlummernden Keime der Saatfrucht, welche die Hand des Meisters in den Boden des Herzens ausgestreut hat — so naht sich das Pfingstfest. Im vollen Frühlingschmuck prangen Wald und Feld und laden uns ein, hinauszupilgern in die freie Gottesnatur,

Feuilleton.

Der Gefreite.

Pfingststizze von Paul A. Kirstein.

Pfingsten! Hurra! Pfingsten!
Der junge Soldat ritz weit das Fenster seiner »gemeinsamen« Stube auf und blickte hinaus in den lachenden Sonnenschein!

»Ach, Pfingsten kommt — das kann den fürchterlichsten Kasernenhof verschönen und beleben!«

Er sah hinunter auf die beinerwerbenden Kameraden, er sah die »griffelklappenden« Freunde ruckweise die Arme heben — und freute sich, freute sich . . .

Nicht etwa aus Schadenfreude, weil er, vom Dienste heute dispensiert, zusehen konnte, wie die sich quälten — o nein! Aber vor einer kurzen Stunde, da hatte ihm der befreundete Kompagnieschreiber ganz leise und schnell was vom »Gefreiten« und vom »Urlaub« zugerufen, und weiß der Himmel, das war ihm auf einmal in die Glieder gefahren so heftig, so mächtig, daß er immerfort nur lachen und singen mochte, und daß er selbst den öden, sandigen Kasernenhof für ein Rosenbeet ansah.

Pfingsten, Pfingsten!
Ach ja, er erinnerte sich recht gut noch der ersten, die er als Soldat genossen. Kaum acht Wochen von Hause fort, allen Gram und alle Sehnsucht noch im Herzen, hatte er einsam in dem Kasernenraum gesessen, den Gedanken an seine Braut, an seine Mutter tief im Herzen. Die Lustigkeit seiner Kameraden, die sicher auch nur gequält und gewaltfam her-

wo die Sorgen sich leichter lösen und die Seele sich erquickt an dem Schauspiel der verjüngten blühenden Erde, und das welterfüllende Wunder des Pfingsttages im Tempel zu Jerusalem wirkt neu im Grunde der Seele und verdrängt alle kleinlichen selbstfüchtigen Gedanken. Durch die Ausgießung des heiligen Geistes über die Häupter des kleinen Häufleins, das im Tempel versammelt war, wurde die erste christliche Gemeinde gegründet, und das Christentum, die Religion der Liebe und Hoffnung begann seine hohe weltgeschichtliche Mission, von diesem Tage an beginnt auf der Erde die Entwicklung eines neuen geistigen Lebens, welches bestimmt ist, zu allen Nationen der Erde hindurchzudringen und die Menschheit einer geistlichen und sittlichen Neugestaltung entgegenzuführen. Diese christliche Mission ist die größte und bedeutendste Bewegung geblieben, sie hat mit ihrer inneren Kraft die weite Welt erfüllt und wird fortwirken über den Haub der Einzelnen und der Völker, die Menschheit zu einer höheren, sittlichen und geistigen Kulturgemeinschaft zu einigen. So ist das Pfingstfest ein freudiger Gedanktag, an dem sich die Menschheit über den Kreis alltäglicher Gedanken und Sorgen erhebt und neue Kraft zum Wirken und Streben, neuen Muth und neue Zuversicht schöpft, in der Erholung von anstrengender Arbeit und in der Sammlung des Gemüths.

In Deutschland stehen wir im Zeichen der Reichstagswahlen, die Zeit drängt, und so werden auch die Pfingsttage dem Wahlkampf gewidmet sein. Mögen aus der Wahl Männer hervorgehen, die sich des Ernstes ihrer Aufgabe bewußt, in Treue zu Kaiser und Reich, den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit das richtige Verständniß entgegenbringen und ihre Arbeit unentwegt in den Dienst der Förderung nationaler Wohlfahrt stellen.

* Zukunftspolitik.

Der drohende Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges hat naturgemäß bei beiden Staaten die Inangriffnahme umfangreicher maritimer Rüstungen zur Folge gehabt; konnte man bei der Natur der Entfernung beider Staaten von einander doch in erster Linie nur vermittelst maritimer Streitmittel Krieg führen. Rüstungen für den unmittelbaren Bedarf, den gegenwärtigen Krieg, waren daher eine selbstverständliche Erscheinung, und nicht als solche, sondern nur in der Art ihrer Ausführung oder ihrem Umfange nach interessant. Sie wurden und werden daher noch während des schleppten Verlaufs des Krieges auf beiden Seiten fortgesetzt, namentlich um klaffende Lücken in dem bestehenden Organismus auszufüllen. Anderer Art sind aber gewisse Erscheinungen auf amerikanischer Seite. Dort richtet man sich, gestützt auf die Erfahrungen des ohne Kriegsbereitschaft begonnenen Krie-

ges, nicht nur darauf ein, in Zukunft bei einem Kriegsausbruch maritim besser vorbereitet zu sein, sondern man beginnt darüber hinauszugehen, und strebt eine maritime Rüstung an, die das Maß des zur Defensiven Erforderlichen weit überschreitet. Es geht dies aus einer ganzen Reihe geplanter geselllicher organisatorischer Maßnahmen hervor. So wurde im Repräsentantenhaus ein Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem der Bau von 5 Panzerkreuzern erster Klasse, 10 Torpedoboote, 15 Torpedobootszerstörer und 15 Stahlkanonenbooten mit einem Kostenaufwande von über 160 Millionen Mark in Angriff genommen und ausschließlich auf amerikanischen Werften ausgeführt werden soll.

Es ist selbstverständlich, daß von diesen Schiffen, abgesehen vielleicht von einem Theil der Torpedofahrzeuge, in dem gegenwärtigen Kriege voraussichtlich keines zur Verwendung gelangen wird, und das wissen die Urheber der Gesetzesvorlage auch sehr genau. Daraus folgt, daß man mit der Vorlage ganz andere, über die gegenwärtigen Kriegsbedürfnisse hinausgehende Zwecke verfolgt. Hierin liegt ein großer Unterschied zwischen den spanischen und den amerikanischen Rüstungen. In Spanien strebt man nur nach Beschaffung des Bedarfs der Gegenwart, schon das Fehlen der notwendigsten Mittel, des Geldes, zwingt hierzu. In den Vereinigten Staaten jedoch geht man mit den Maßnahmen viel weiter, weil man das Augenmerk längst auf andere Ziele, als die siegreiche Beendigung dieses Krieges allein, zu richten begonnen hat. Die obenbezeichnete Gesetzesvorlage bildet nur einen der ersten Schritte, weitere werden folgen, und ehe die große Menge zur Einsicht in die Sachlage gekommen sein dürfte, wird die Union sich eine Seemacht geschaffen haben, die ihr gestattet, in den Gang der außeramerikanischen Ereignisse mit Kraft und Entschiedenheit einzugreifen.

Wir sind nicht der Fehlleimung, daß die Union dies in rein politischem Interesse thun und sich in Verwicklungen stürzen wird, bei denen nationale Eifersüchteleien die Triebfeder bilden. Wir glauben aber, daß, ähnlich der britischen und der russischen Weltpolitik, für die nordamerikanische Union in allen Fällen das eigene, wirtschaftliche Interesse den Ausschlag für das Handeln geben wird. Der Vorgang ist für Deutschland von großem Interesse und es empfiehlt sich besonderer Beachtung für uns die Thatsache, daß in der amerikanischen Volksvertretung Niemand daran denkt, den leitenden Männern »uferlose Flottenschwärmerei« vorzuwerfen. Vor der Thorheit eines solchen Vorwurfs wird der Amerikaner durch seinen gesunden praktischen Sinn bewahrt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die diplomatische Lage.

Seine Majestät Kaiser Franz Joseph wird, wie der »N. Fr. Pr.« mitgeteilt wird, im Laufe der allernächsten Tage den spanischen Botschafter am Wiener Hofe, Marquis de Hoyos, in Audienz empfangen. Dies wird die Abschieds-

Ach Gott, ach Gott — welch schöne Pfingsten das werden sollten!

Und hinten dann, ganz schüchtern und verschämt sein Gretchen, die er im Geiste schon immer seine Braut genannt, und die sich immer vor ihm versteckte, weil sie es nicht wahr haben wollte, da er eben noch Soldat sein mußte, und weil sie sich »auf so lange hinaus« nicht binden wollte — weder sich noch ihn! Die ihn immer freigab, in jedem Brief, jeden dritten Tag!

Nun aber sah er sie ganz ängstlich in der Ferne stehen, mit glühenden Blicken, und dann auf einmal, wenn er vor sie trat, ein Sieger stolz und lähn, wenn er sie in der unbändigen Freude des Wiedersehens umfassen würde, sie an sich drücken, sie küssen —

Hahaha, welch selige Pfingsten!
Er mußte die Arme breiten und strecken, als könnte er schon jetzt sein Glück nicht fassen.

Ein anderer Soldat hörte ihn dabei auf.

»Du Kriskran, hüt Awend um sie is Appell uff'n Kasernenhof. Jed wullt's Dir bloß seggen!« Damit ging er wieder zur Thür hinaus. Und Christian stellte sich hoch auf, als fühlte er schon die neue Würde in sich. Dann ging er hinunter zum Unteroffizier, um die Erlaubniß zu erbitten, die Mannschafsstube mit Maien und Blumen zum fröhlichen Feste zu schmücken.

Bergehoch beladen brachten sie dann die jungen, schlanken Zweige hinauf, und in kurzer Zeit erschien die sonst so kahle, leere Stube wie ein frischer, gründer Garten, oder mindestens wie eine duftende, einladende Laube. Selbst die Mutter der Kompagnie, der alte Feldweibel Rodjan, hatte seine Freude daran. Voll von Lustigkeit schlug er Christian auf die Schulter.

(Mit einer Beilage.)

audiens des Botschafters sein, der von seinem Wiener Posten scheidet. Der Nachfolger des Marquis de Sapos auf dem Wiener Botschafterposten, Señor Agüera, der jetzt als Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern fungirt, dürfte erst um Mitte Juni in Wien eintreffen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der so vielgenannte Bernabé, der vor Ausbruch der Feindseligkeiten als Gesandter in Washington wirkte und sich bei Beginn des Krieges nach Canada begab, die Stelle Agüera's im Ministerium des Aeußern übernimmt. So würde die Madrider Regierung über einen Mann verfügen, der mit den schwebenden Angelegenheiten und insbesondere mit amerikanischen Dingen gut vertraut ist. Der neue Minister des Aeußern, Herzog Almadovar, gilt, wenn er auch nie in der diplomatischen Carrière gefanden, als ein erfahrener Staatsmann. Er hat sich allerdings bis jetzt mehr mit Angelegenheiten des Handels als der Diplomatie beschäftigt. Jrgend einen Schritt bei den Mächten in Sachen des Krieges hat er seit den wenigen Tagen, die er am Ruder ist, noch nicht unternommen. Doch steht eine spanische Note an die Kabinette Europas bevor, in welcher Klage über die Amerikaner geführt wird, die gegen alles Völkerrecht unter fahrender spanischer Flagge die Einfahrt in einen europäischen Hafen erschleichen wollten. Dies wäre schon die zweite Madrider Beschwerdenote über die nordamerikanische Kriegführung. In der ersten Note, auf die jedoch die Mächte nur ausweichend erwidert zu haben scheinen, beklagte sich Spanien über gewisse völkerrechtswidrige Feisen seitens der Union und dann darüber, daß die Blockade Cuba's keine effektive sei.

Von irgend welcher europäischen Intervention ist in diesem Augenblicke keine Rede. Erst ein größeres kriegerisches Ereigniß in den Gewässern Cuba's könnte einen Schritt in dieser Richtung hervorrufen. Betreffs der Philippinen gibt man sich in Madrid der Erwartung hin, daß es der Mehrzahl der Mächte Europas, insbesondere Frankreich, Rußland und Deutschland, nicht gefallen könnte, wenn diese Inselgruppe aus spanischem Besitz in den Nordamerikas oder Englands überginge.

Betreffs der inneren Lage in Spanien versichert man der N. Fr. Pr., daß dieselbe sich beruhigt habe. Emilio Castelar erscheine, trotzdem er ein Deputirtenmandat innehat, nicht in den Cortes, um nicht die Republikaner in diesem für das Vaterland so schweren Augenblicke in ihren Hoffnungen zu ermütern und der Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten. Was das rekonstruirte Kabinet Sagasta anbelangt, so wird ihm wohl keine große Lebensdauer zugesprochen; doch meint man, es könne sich immerhin einige Monate über Wasser halten. Es sei eine homogen liberale Regierung und habe manche Vorzüge vor dem Kabinet in seiner früheren Zusammensetzung. Capdebon, der Minister des Innern, ist ein Herz und eine Seele mit dem Kabinetchef Sagasta. Gamazo, der als Fomentominister die Ressorts des Handels, Ackerbaues, der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts unter sich hat, ist wohl im Gegensatz zu Sagasta und Almadovar Protektionist — doch in dieser kritischen Kriegszeit spielt die Frage, ob Freihandel oder Schutz Zoll, eine nur nebensächliche Rolle.

(Telegramme.)

* London, 28. Mai. Aus Kingston wird berichtet: Hier läuft das Gerücht um, daß die amerikanische Flotte auf der Höhe von Santiago de Cuba geschlagen worden sei, Admiral Sampson sei getödtet worden. Das Gerücht bedarf der Bestätigung.

* New-York, 28. Mai. Dem „Evening Journal“ zufolge hat die Regierung eine Depesche vom Kommodore Schley empfangen, in welcher bestimmt angegeben wird, daß sich das Geschwader des Admirals Cervera in Santiago de Cuba befindet.

* Havana, 28. Mai. Das Geschwader Cervera's befindet sich noch in Santiago de Cuba. Die Mehrzahl der Schiffe des Geschwaders Sampson's blockiren den dortigen Hafen. Kommodore Schley

überwacht mit seinem Geschwader die Yucatan-Strasse. Die amerikanischen Schiffe, die vor Cienfuegos lagen, sind ausgelaufen. Vor Havana befinden sich noch vier amerikanische Kriegsschiffe, vor Cardenas sollen gestern noch gegen 30 Schiffe gewesen sein.

* London, 28. Mai. Der Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, Admiral Schley habe von einem Privatschiffe folgende Nachricht aus Kingston bekommen, es sei am Donnerstag dem amerikanischen Kanonenboote „Hawt“ begegnet, dieses habe mitgetheilt, es komme von Santiago de Cuba, die spanische Flotte befinde sich nicht dort.

* Washington, 28. Mai. Bis her sind noch keine amtlichen Meldungen darüber eingegangen, daß Kommodore Schley das Geschwader Cervera bei Santiago blockirt.

* Washington, 28. Mai. Sampson's offizieller Bericht über die Beschließung von San Juan sagt laut „Frankf. Ztg.“ daß sie nur erfolgt sei, um die Position und Stärke der Küstenbatterie zu ermitteln.

* Washington, 28. Mai. Das amerikanische Transportschiff „Zastro“ ist von Manila hier eingetroffen und meldet, daß die Lage dajelbst unverändert sei. Die Mittheilung, der Kapitän des spanischen Kriegsschiffes (vergl. Nr. 142) „Callao“ sei erschossen worden, soll unrichtig sein. Der „Zastro“ wird nächsten Montag nach Manila zurückkehren.

* New-York, 28. Mai. Der Dampfer „Amrum“ welcher von den Zollbehörden zurückgehalten war, wurde wieder freigelassen, nachdem der Kapitän und der Eigentümer unter Eid ausgesagt hatten, daß die an Bord befindlichen Kohlen für die mexikanische Eisenbahn nach Vera Cruz bestimmt seien.

* Havana, 28. Mai. Der zum Geschwader Cervera's gehörige Torpedobootjäger „Lerror“ ist von Martinique kommend, in Fajardo auf Portorico eingetroffen. Er berichtet, daß er vor dem Eingange der Bucht von San Juan vier amerikanische Kreuzer gesehen habe und infolgedessen seinen Kurs änderte.

* Madrid, 28. Mai. Deputirtenkammer. In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Minister für die Kolonien, der Gouverneur der Philippinen sei ermächtigt worden so zu handeln, wie er es für gut halte, um die Eingeborenen der Sache Spaniens geneigt zu machen.

* Madrid, 28. Mai. Senat. Primo de Rivera, der frühere Gouverneur der Philippinen, verteidigt seine Verwaltung und führt aus, die Amerikaner machten sich viel Illusionen, wenn sie glaubten, Manila zu nehmen, da die Eingeborenen gegen sie seien. Der Marineminister erwiderte, er billige weder noch mißbillige er die Verwaltung Rivera's. Er halte es für inopportun, über den Krieg zu sprechen. Der Kriegsminister erklärte, die Regierung sei mit der Regierungsführung Rivera's zufrieden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Generalintendanten Dr. Bircklin entgegen und ertheilte dann dem Kaiserlichen Bankdirektor Dr. von Loewenich eine Privataudienz. Hierauf meldete sich der Oberst Jäger Schmidt, Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments von Scharnhorst (1. Hannover'schen) Nr. 10, bisher etatmäßiger Stabs-offizier dieses Regiments.

Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat Benedig am letzten Mittwoch Früh

verlassen und ist über Verona und München nach Kreuznach gereist. Höchstwahrscheinlich ist in Bingerbrück am Donnerstag Früh mit Ihren Kindern zusammengetroffen, welche Ihrer Königlichen Hoheit bis dahin entgegengefahren waren. Die Kronprinzessin wird nächste Woche nach Rom reisen, um Ihre Majestät die Königin, Höchstihre Schwiegermutter zu besuchen. Hiernach wird Ihre Königliche Hoheit zu den Großherzoglichen Herrschaften kommen und sich nach einigen Tagen nach Kreuznach zu mehrwöchentlicher Kur begeben. Die Kinder Ihrer Königlichen Hoheit bleiben in Kreuznach bis Mitte Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen nächsten Mittwoch nach Schloß Baden überzufiedeln.

* Bei Postpaketen nach Algerien und Tunis ist fortan eine Werthangabe bis zu 400 M., sowie Nachnahme bis zum gleichen Betrage zulässig. Die neben dem gewöhnlichen Porto zur Erhebung kommende Versicherungsgebühr für Wertpakete beträgt 28 Pf. für je 240 M.

Bei Postpaketen nach Algerien ist auch Selbststellung zugelassen.

* (Groß. Hoftheater.) Am Pfingst-Sonntag den 29. Mai wird im Stadtgarten-theater der nach dem Englischen bearbeitete Schwant „Niobe“ zusammen mit dem einaktigen Schwant „Der feste Sinn“, am Pfingst-Montag den 30. Mai das Lustspiel „Tyramen der Gläser“ gegeben werden. Am Donnerstag den 2. Juni und Freitag den 3. Juni werden Wiederholungen von „Der Raub der Sabinerinnen“ und „Liebelein“ stattfinden. In der Zeit vom 5. bis 14. Juni werden wegen der Messe die Vorstellungen im Stadtgarten-theater ausfallen.

* (Allgemeine Versorgungsanstalt, Karlsruhe.) Die durch das Ableben des Herrn Birtl, Geh. Rath's v. Regenauer erledigte Stelle des Präsidenten des Aufsichtsraths wurde dem Herrn Generalarzt a. D. Dr. Hoffmann in Karlsruhe übertragen. Zugleich ernannte der Aufsichtsrath den Herrn Rud. Kimmig, früherer Ministerialsekretär im Großh. Justizministerium, zum juristischen Mitgliede der Direktion.

(Sitzung der Strafkammer III vom 26. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Mai. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Grosch.

Die Mehrzahl der heute verhandelten Fälle waren Berufungen. Das Schöffengericht Ettlingen hatte den Maurer Mathias Schmann aus Bruchhausen wegen Beleidigung und Falschführung zu einer Woche Gefängniß und 10 M. Geldstrafe, das Schöffengericht Durlach den Geschäftsgangenen Heinrich Wegel aus Wöllingen zu sieben Wochen Gefängniß und den Handelsmann Lazarus genannt Louis Stern zu 30 M. Geldstrafe wegen Betrugs und Unterschlagung und das Schöffengericht Rastatt den Schiffer Johann Zimmermann aus Söllingen wegen Fortstrebels zu vier Tagen Haft verurtheilt. Die genannten Angeklagten haben gegen die sie betreffenden Urtheile die Berufung eingelegt, und zwar mit Erfolg, denn sie erreichten in der Berufungsinstanz ihre Freisprechung. — Dagegen wurde die Berufung des Spezevehändlers Karl Bettinger aus Freiburg, wohnhaft in Forstheim, gegen den das Schöffengericht Durlach wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von drei Wochen ausgesprochen hatte, als unbegründet verworfen.

In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den 27 Jahre alten Feiler Wilhelm Karl Dornberger von hier wegen Verbrechens gegen § 176 des Reichsstrafgesetzes verhandelt. Der Angeklagte erhielt unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft sechs Monate Gefängniß.

Der schon mehrfach bestrafte Bautechniker Friedrich Gerspacher aus Strittmatt wurde wegen Betrugs zu einem Jahr vier Wochen Gefängniß, abgültig vier Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt.

□ Mannheim, 27. Mai. Unter dem Verdaht, den Kaufmann Heinrich Disque bei Neilligen überfallen zu haben, wurden der 40 Jahre alte Bäcker Christof Schuster von Wattenheim und der 47 Jahre alte Schuster Philipp Christ von Rheinsheim verhaftet. Die Beiden haben am Abend der That sich in einer Wirthschaft in Neilligen durch große Geldausgaben verdächtig gemacht. Die Nacht verbrachten sie trotz der ungünstigen Witterung im Walde bei Rothmalfsch, wo sie in einem Busche schliefen. In dem Befinden des Disque ist eine kleine Besserung eingetreten. Es soll ihm ein Holzsplitter von dem Knüttel, mit dem die beiden Räuber auf ihn losgeschlugen, in den Kopf eingedrungen sein. Disque war, als man ihn auffand, noch bei Bewußtsein und konnte Angaben über die Thäter machen, bald darauf fiel er jedoch in eine tiefe Ohnmacht.

□ Mannheim, 28. Mai. Der hiesige Stadtrath schreibt die Befegung von zwei Bürgermeistern in unserer Stadt aus. Die erste derselben ist erledigt durch den Weggang

»Krischan — das hast Du sehr gut gemacht . . . zum Muster des ganzen Regiments, verstanden, Ihr Brumm-bären!«

Fast erschreckt wichen die anderen bei Seite, Christian aber sah den Feldwebel fröhlich an: »Ich bin auch heute unbändig froh, Herr Feldwebel!«

»Na na! Er weiß wohl schon, Junge!«

Christian nicht nur.

»Er ist doch ein Deubelskerl, aber da . . . meine Hand! Ich freue mich auch — und ich gratulire, Junge, gratulire . . . von ganzem Herzen.«

Dann ging man hinunter zum Appell, und vor der ganzen Front wurde Christian Mollenweber noch einmal seine Ernennung zum Gefreiten mitgetheilt, und alle Offiziere der Kompagnie sprachen ihn leutselig an und ermahnten ihn, weiter fortzufahren zur Ehre seines Regiments und seines bunten Kodes, und die Freunde und Kameraden stürzten auf ihn zu und gratulirten ihm, und die Trommeln wirbelten, und die Luft war erfüllt von Freude und Jubel über Urlaub und Auszeichnung, und das Fest selber, das liebliche Fest, schwebte so fröhlich und vergnüglich über allen — — — und Christian liefen die biden Thränen über die Wangen, immerzu, selbst als er schon sein Bündel schnürte, als alles schon wieder scherzte und lachte, und er in seliger Vergessenheit zum Bahnhof schritt.

Am andern Morgen war er in der Heimath. Klar und weich lag der junge Tag vor ihm. Die Sonne war noch nicht ganz aus den Wolken heraus; doch der Himmel strahlte schon klar und hell, und leichte weiße Wölkchen, die wie vom Winde hingetrieben wurden, kündeten einen herrlichen Tag.

Kräftig ausschreitend ging er seinem Dorfe zu, über all die Acker hinweg, quer durch die wohlbekannten Felder, auf denen die Saat schon kräftig hochgeschossen war, bis ihm die Segend immer vertrauter, immer lieber und heimischer wurde.

Da hielt er das erstemal still. Wohl eine Stunde war er doch schon gegangen, der Staub um ihn herum war geflogen, der Schweiß perlte ihm an der Stirn — er mußte sich etwas richten und in Ordnung bringen. Denn je mehr er jetzt dem Hause seiner Mutter zuging, desto mehr mußte er darauf gefaßt sein, alte und liebe Bekannte zu treffen, und gerade vor denen wollte er hoch aufgerichtet, strahlend und frisch erscheinen.

Am kleinen, marmelnden Bache ließ er sich nieder. Sorgfältig wusch er sich Gesicht und Hände, reinigte die Uniform und die Stiefel, da — auf einmal . . .

Er horchte auf.

Stimmen! Sogar vertraute Stimmen!

Leise duckte er sich hinter einen Busch. Er wollte nicht gesehen sein.

Da ging, lachend und fröhlich, mit einem anderen Burschen sein Gretchchen vorüber.

Er hatte sie gleich erkannt.

Und eine Stelle in seinem Herzen war, die ihm auf einmal so unendlich weh that. Er hätte schreien können, schreien, daß ihm die Kehle sprang, aber er sprach kein lautes Wort. In sich versunken, wandte er zu seiner Mutter. Alle Freude, alle Seligkeit war ihm aus der Brust entschwunden.

Am frühesten Morgen mit einem anderen Manne! . . . Ach ja, darum hatte sie sich nicht binden wollen!

Heilnahmslos sah er an dem Lager. Die Mutter strich ihm zärtlich über Wange und Hand. Er aber merkte es kaum. Er merkte auch nicht, daß sie tränkter und elender war, als er sie verlassen! Er merkte nicht, daß die Freude über sein Kommen, über die Beförderung ihr neue, gesunde Röhre auf die Wangen gehaucht, er sah nur Gretchchen, sein Gretchchen am Arm eines Anderen, schon nach einem Jahr, trotz all' der vielen zärtlichen Briefe!

Doch das Auge der Mutter, das bliete schärfer, und lang-

sam, langsam holte sie alles das aus ihm heraus, was er so mannhaft, so trotzig vor ihr verbergen wollte.

Und sie lachte dazu.

»Ja, ja,« begann sie wie erzählend, »das Gretchchen! Hat auch keinen Bestand. Geht Morgens, ganz früh schon, mit einem Bräutigam spazieren.«

»Mutter . . .«

»Na ja, find' Du das hüsch, gegen Dich, gegen mich — gegen uns — Alle?«

»Mutter, qual mich doch nicht so! Du weißt ja doch, ich kann's nicht ertragen, und wenn's nicht anders geht, weiß Gott . . . ich fehr' zu meinem Regiment zurück!«

Und der große Mensch sprang von seinem Sitze auf und wollte . . .

Aber da hielten ihn zwei schlanke Arme fest.

»So? Was willst Du, zu Deinem Regiment?! Und ich — die ich hier auf Dich warte, wer weiß, wie lang — ich, was soll ich?!«

Da schrie er auf. »Gretchchen — Du? Ja, ist es denn nicht wahr? . . .«

»Aber gewiß ist's wahr! Nur Du bist ein ganz undankbarer Mensch! Ich machte mich alle Feste und Feiertage ganz früh immer auf den Weg, um ihn zu holen, und er — —«

»Aber Gretchchen, der Bräutigam?!«

»Gehört ganz allein Deiner Schwester, die hier nicht fort konnte, und nicht mir, denn sonst — —«

Da schloß er sie in seine Arme. »Gretchchen, Gretchchen, sonst wär' ich geforben! Das ist das Einzige!«

Sie hielt ihm die Hand vor den Mund.

»Leben sollst Du, leben für mich — —«

Und da ward er erst recht ein Gefreiter — der Herr Gefreite, denn nun hatte sie das letzte, bindende Wort gesprochen!

des bisherigen ersten Bürgermeisters, Herrn Bräunig, der durch Errichtung eines 4. Bürgermeisterspostens, welche sich infolge des starken Wachstums unserer Stadt als notwendig herausgestellt hat. Das Ausschreiben reflektiert auf juristisch gebildete badische Bewerber, unter welchen bewährte Verwaltungsbeamte den Vorzug erhalten. — Die Ingenieurschule in Weisbrücken soll nach Mannheim verlegt werden.

Kastatt, 27. Mai. Bürgermeister A. Bräunig in Mannheim wurde gestern einstimmig zum Bürgermeister von Kastatt gewählt. Von 74 Wahlberechtigten stimmten 71 ab.

Vom Bodensee, 26. Mai. In Singen wurde der Neubau eines Volksschulhauses beschlossen und die Ausführung desselben dem Herrn Stadtbauinspektor Paul (Madolsfeld) übertragen. Auch beabsichtigt man daselbst eine Bürgerschule ins Leben zu rufen. — In Radolfzell macht sich zur Zeit eine sehr rege Bauhätigkeit bemerkbar. So baut Herr Fabrikant Wolf in der Nähe der Anwehler'schen Fabrik eine Villa; außerdem sind eine Reihe größerer und kleinerer Gebäude angefangen. Ein herrliches Gebäude verspricht die Fiedler'sche Villa auf der Mettnau zu werden, am Schulgebäude wird rasch voran geschritten und das Postgebäude verspricht eine Zierde der Stadt zu werden. Herr Edgar Rüdiger, Besitzer der Mettnau, der diese um 1/2 Million Mark von Herrn Bauernbach erworben, läßt daselbst umfangreiche Neubauten vornehmen. — Dieser Tage trat der Militärverein von Sigmaringen in einer Stärke von 80 Personen in Ueberlingen ein und wurde von einer Deputation des dortigen Kriegervereins empfangen und von deren Bürgermeister Herr Herlich willkommen geheißen. Die Gäste besichtigten die Stadt und deren reizende Umgebung und sahen Abends mit der Bahn wieder nach Sigmaringen zurück.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die öffentlichen Prüfungen

des Großherzoglichen Konservatoriums für Musik.
Am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche haben nun wiederum in großen Sälen des Museums und vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft die öffentlichen Prüfungen von Schülern und Schülerinnen der Vorbereitungsklassen stattgefunden, und wie wir von den unmittelbar vorausgegangenen Prüfungskonzerten der Ausbildungsklassen wissen, so müssen wir nun auch den in den Vorarbeiten der Kleinen zu Tage getretenen sehr erfreulichen Resultaten eine gewisse Anerkennung zollen. Mit Ausnahme von drei Orchesterfächern: dem „Antante und Menuett“ aus Haydn's G-dur-Symphonie und dem Hochzeitsmarsche aus Mendelssohn's „Sommerachts-traum-Musik“, die am Donnerstag Nachmittag von einigen Klavierpielern und zahlreichen streichenden Geleuten der Anstalt unter Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Bagmann zum Vortrage gebracht wurden, und zweier Triosätze, die am Freitag zu ansprechender Wiederholung gelangten, setzten sich die Programme dieser letzten vier Prüfungen lediglich aus kleineren Klavier- und Violinvorträgen zusammen. Wir glauben an dieser Stelle von einer Aufzählung der vielen und zum Teil recht geschmackvoll gewählten Vortragsstücke absehen zu sollen und wollen stattdessen nur noch die Namen aller der Kleinen, zum größten Theil recht wohl beanlagten und wohlgebildeten Knaben und Mädchen aufführen, die in diesen öffentlichen Vorarbeiten solistisch debütirt haben. Klavier spielten nahe an fünfzig Geleuten: Johanna Mittel, Martha Goldberg, Margarethe Rauz, Doris Kösslin, Gretel Becker, Gabriele Drach, Elise Rothmeier, Irma Treffer, Elisabeth Leppelmer, Bertha Bösch, Heinrich Schnabel, Werner von Willow, Gertrude, Margarethe und Hans Bier, Ursula von der Woltz, Melanie Stieb, Gertrud Widrige, Nora Grumbler, Bertha Leppelmer, Jean Helmann, Johanna Sakmann, Wilhelmine Schleich, Elisabeth Kircher, Dora Basmer, Hildegard Fischer, Wally Städt, Hedwig Einstein, Fritz Ruhn, Alfred Ruhn, Martha Berthel, Alice Kufel, Margarethe Hölcher, Ella Gsell, Alwine Mühle, Amalie Eberhardt, Bertha Rupp, Emma Kaji, Mathilde Albrichter, Irma Neumann, Mara Steveri, Erica Becker, Karl Pelt, Marjori Thirrell-White, Martha Schulz, Johanna Lepper und Emma Beck. Mit Violinsätzen debütirten 25 Geleuten: Alfred Gsell, August Maier, Minna Ruhn, Otto Junle, Frieda Hirt, Hermann Palensky, Wilhelm Barth, Paul Mayer, Anna Freitag, Otto Krieger, Rudolf Jacoby, Karl Einstein, Erich Adler, Karl Fiedle, Robert Gök, Franz Streit, Gretchen Rauz, Käthe von Armin, Carola und Beatrice Allettole und Bertha Knütt. Das Violoncello war nur durch einen Schüler der Anstalt, Friedrich Schindler, vertreten, während den Violoncello-Part im Janßen'schen Trio ein sehr talentirter Privatpfeiler des Herrn Hofmusikdirektors Schwarzara in Vertretung eines verhinderten Konservatoriumsschülers übernommen hatte. Es sind somit, wenn wir die in den drei Orchesterfächern beschäftigt gewesenen Geleuten, Geiger und Violoncellisten mitzählen, gegen hundert Schüler und Schülerinnen der Vorbereitungsklassen in diesen vier Prüfungs-vorarbeiten öffentlich aufgetreten — gewiß eine stattliche Anzahl, deren Bedeutung nicht nur durch den Umstand erhöht wird, daß die Mehrzahl aller Vorträge sich des Präbikates gut durchaus würdig erwies. In bezug auf die Aufmunterung und Applaus haben die Zuhörer es nicht fehlen lassen, und in einzelnen Fällen, wenn der Kunstgenuss gar zu groß — oder die Ausübenden gar zu klein waren, leistete man sich sogar den Luxus mehrmaliger Hervorrufe. Ihr königliche Hoheit die Großherzogin hatte Ihrem dankenswerthen Interesse für das Ihrem Protektorate unterstehende „Konservatorium für Musik“ und Ihrem edlen Gerechtigkeitssinn dadurch erneuten Ausdruck verliehen, daß Allerhöchstdieselbe außer dem von uns bereits erwähnten Besuche des ersten Prüfungskonzertes der Ausbildungsklassen nun auch noch eine der Prüfungen der Kleinen durch Ihre zu bestem Vollbringen anerkennende, huldreiche Gegenwart besehrte.

Badischer Landtag.

101. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
am Samstag, den 28. Mai 1898,
(Vorläufiger Bericht.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Präsident Günner bekannt, daß wegen der zahlreichen noch zur Berathung vorliegenden Vorlagen neu einlaufende Petitionen nicht mehr berücksichtigt werden können.
Die Segensentwürfe betreffend die Abänderung des Ganbelsammergesetzes, das Abbedereiwesen und die Verbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln werden Spezialkommissionen zugewiesen.
Zur Berathung stehen Petitionen.
Die Bitte der Gemeinde Neckargemünd um Verlegung der zu errichtenden Kreiswinterschule in ihre Stadt wird der Regierung zur Kenntnignahme überwiesen. (Berichterfasser: Abg. Wittum.)

Ueber die Bitte von Bürgern aus Walldorf um Schutz der Versammlungsfreiheit (Berichterfasser: Abg. Wittum) und über die Bitte des Johann Hipp alt in Kirchen-Panzen um Rechtschutz (Berichterfasser: Abg. Dr. Reichardt) geht das Haus zur Tagesordnung über.

An der Diskussion theilnehmen: Ministerialpräsident Geh. Rath Dr. Eifentoher und die Abgg. Wampel, Dr. Wilkens, Eder, Frank, Wader, Frhr. v. Bodman, Pfisterer, Kiefer, Greiff, Dreesebach, Frhr. v. Stockhorner.

Schluss der Sitzung 11 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag, 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Karlsruhe, 28. Mai. 102. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 20. Juni 1898, Nachmittags 4 Uhr:
1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung des Berichtes der Petitionskommission über den Antrag der Abgeordneten Dreesebach und Genossen über die Einrichtung und Wirksamkeit der Fabrikinspektion. Berichterfasser: Abg. Schuler.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

London, 27. Mai. Wie die „Times“ aus Peking vom gestrigen Tage melden, bekundet der König der Belgier ein warmes Interesse für den Plan, die Peking-Hankau-Eisenbahn durch ein vereinigt belgisch-französisches Syndikat vollenden zu lassen.

London, 28. Mai. Die „Times“ melden aus Yokohama von gestern, die japanische Regierung habe im Parlament die Erklärung abgegeben, ihre Politik in Ostasien werde auf die Erhaltung der Integrität des chinesischen Reichs gerichtet sein. Es seien Gelegenheitsworte eingebracht worden, durch welche das Wahlrecht bedeutend ausgedehnt werde und neue Steuern in beträchtlicher Höhe eingeführt werden. Ferner sei angekündigt worden, daß wahrscheinlich binnen zwei Jahren eine neue Anleihe aufgenommen werde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 28. Mai. Als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers bei der Beisehung des Erzherzogs Leopold traf heut Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hier ein. Derselbe wurde mit militärischen Ehren empfangen und stattete Seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch ab, welchen derselbe erwiderte.

Paris, 28. Mai. Der „Temps“ meldet, der Erfolg der auf dem Fußwege zum Tschadsee gelangten Expedition Gentil könne keine der interessirten Mächte beunruhigen, da alle von der Expedition berührten Gebiete gemäß der Berliner Konvention von 1894 der französischen Einflusphäre angehörten.

Bukarest, 28. Mai. Das Parlament wurde durch eine Postkassette des Königs, die das Gleichgewicht des Budgets und die Konversion der Staatsschuld hervorhebt und dem Parlament für seine nützliche Arbeit und patriotische Unterstützung dankt, geschlossen.

Konstantinopel, 28. Mai. Der russische Botschafter besuchte gestern den Fürsten Ferdinand von Bulgarien im Yıldiz-Kiosk. — Das Fürstliche Paar wohnte heute dem Selamit bei und wurde alsdann vom Sultan in Alchidsaubien empfangen.

London, 27. Mai. In einem Artikel der „Times“ heißt es: Wir leugnen nicht, daß Transvaal Unabhängigkeitsrechte besitzt, aber wir behaupten, diese Rechte sind Einschränkungen unterworfen in Bezug auf ganz bestimmte Dinge, wie den Abschluß von Verträgen kraft den Bestimmungen der Konvention vom Jahre 1884.

Athen, 28. Mai. Nach einer Blättermeldung stecken die Bewohner einer thessalischen Ortschaft, welche an die Türken abgetreten ist, ihre Häuser in Brand und ließen sich diesseits der Grenze nieder.

Verschiedenes.

Gras, 28. Mai. (Telegr.) Der Blitz schlug in die Dynamitfabrik von Zahn bei Pegau. Eine Hütte flog in die Luft, wobei ein Arbeiter getödtet und einer verwundet wurde.

Paris, 28. Mai. Zola veröffentlicht in der „Aurore“ einen Artikel gegen die wider seinen Vater erhobenen Beschuldigungen. Er hebt darin hervor, daß sein Vater, welcher von allen hochgeehrt in Aix lebte, der Stadt durch einen von ihm erbauten Kanal neues Leben gegeben habe, was die Stadt durch Benennung eines neu angelegten Boulevards nach François Zola ehrend anerkannt hat.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Stadtgärtentheater Karlsruhe:

(Beginn der Vorstellungen: 7 1/2 Uhr.)

Sonntag, 29. Mai. 12. Vorst.: „Der sechste Sinn“, Schwanf in 1 Akt von Gust. v. Moser und Robert Witsch. — Neu einstudirt: „Niobe“, Schwanf in 3 Akten von Harry Paulson und E. A. Paulson, in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal.

Montag, 30. Mai. 13. Vorst.: „Irrungen des Glücks“, Lustspiel in 4 Akten von Fedor v. Schöller.

Dienstag, 31. Mai. 14. Vorst.: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwanf in 4 Akten von Franz und Paul von Schöthan.

Freitag, 3. Juni. 15. Vorst.: „Liebesei“, Schwanf in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Theater in Baden.

(Beginn der Vorstellungen: 7 Uhr.)

Montag, 30. Mai. 35. Abomm.-Vorst. Neu einstudirt: „Ezar und Zimmermann“, tomische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Albert Lortzing.

Mittwoch, 1. Juni. 9. Vorst. außer Abomm.: „Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch von E. Hartmann. — „Coppelia“, Ballet in 2 Akten von Ch. Nipper und A. Saint Leon, Musik von Leo Delibes.

Freitag, 3. Juni. 36. Abomm.-Vorst.: „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. — Balletdivertissement.

Sonntag, 5. Juni. 10. Vorstellung außer Abommement. Zum erstenmale: „Bartel Turaxer“, Drama in 3 Akten von Philipp Langmann.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 21. Mai. Karl Josef, S. Albert Krieg, Maschinenf. — 22. Mai. Julie Bertha, S. Johann Delschläger, Lackier. — 24. Mai. Johanna Elisabeth, S. Johann Jakob Franz Schneider. — Gertrud Hedwig Adelheid, S. Wilhelm Brill, Nebstfor. — Maria Katharina, S. Georg Bernold, Eisenreher. — 25. Mai. Maria Ulrike, S. Rochus Müller, Reserveführer. — Luise Emilie, S. Karl Wegta, Schuhmacher. — Karl, S. Ludw. Gröhinger, Tagelöhner. — Heinrich Wilhelm, S. Christian Gran, Pflanzwagenwärter. — Gottfried Josef Wilhelm, S. Gottfried Stahlberger, Schlosser. — 26. Mai. Hans Markus, S. Maier genannt Max Weil, Kaufmann. — 27. Mai. Frieda Barbara, S. Johann Beyerbach, Tagelöhner. Eheschließungen. 28. Mai. Wilhelm Stöckle von Ulm, Kaufmann in Frankfurt (Main), mit Anna Fischmann von hier. — Franz Haub von Würzburg, Kutcher hier, mit Theresia Deißler von Wimmthal. — Alexander Beyer von hier, Elektromechaniker hier, mit Ida Steinmann von hier. — Karl Brunn von Wollenberg, Tagelöhner hier, mit Katharine Hoffmann von Dossenheim. — Viktor Kunz von Merchingen, Schmied hier, mit Amalie Matter von Crispenhofen. — Alexander Gehrein von Neupfoss, Sattler hier, mit Helene Summ, Witwe, von Amorbach. — Karl Hesselshwert von Linfenheim, Schuhmacher hier, mit Eva Leibrecht von Kirchheim. — Arthur Albrecht von Danzig, Lithograph hier, mit Amalie Weißner von hier. — Philipp Wildenberger von Dühren, Lokalbahnkassener in Dürmersheim, mit Josefine Haß von hier. — Theodor Frey von Schollbrunn, Bäcker hier, mit Marie Hedmann von Göttingen. — Hermann Ebel von Graben, Wagenwärtergehilfe hier, mit Anna Hoffas von Rippurr. — August Seiberlich von Glasterhausen, Buchhalter hier, mit Karoline Käb, geb. Michel von Mannheim.

Todesfall. 25. Mai. Emma Oertel, ledig, Kellnerin, 25 J.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte. Samstag, 28. Mai 1898.
Der Luftdruck ist heute auf dem ganzen Gebiete gestiegen, am meisten über Irland. Einem Hochdruckgebiet westlich der britischen Inseln liegen Minima über Sardinien und der Westküste Spaniens gegenüber. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kühl und heiter, in den nördlichen Gebietszonen ist stellenweise Regen gefallen. Der Fortbestand des kühlen, unruhigen und zu Gewitter geneigten Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Therm. in °C	Wind	Wolken	Wetter
27. Nachts 9 U.	750.7	9.4	7.5	87	NE heiter
28. Morgs. 7 U.	749.8	8.9	6.8	80	„
28. Mittags 2 U.	748.5	18.5	7.0	45	„ bedeckt

Höchste Temperatur am 27. Mai 15.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.0.

Niederschlagsmenge des 27. Mai 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. Mai: 5.20 m, gefallen 10 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 28. Mai 1898.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 169.40, Wechsel London 204.52, Paris 805.29, Wien 169.70, Italien 75.35, Privatdiskont 3 1/2%, Napoleons 16.18, 4 1/2% Deutsche Reichsanleihe 103.25, 3% Deutsche Reichsanleihe 96.45, 4 1/2% Preuss. Konsole 103.—, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in Gulden 100.10, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in M. 100.85, 3 1/2% Baden in M. 102.20, 3% Baden in M. v. 1896 96.—, 4 1/2% Monopolgriechen 43.30, 3% Italiener 91.30, Deherr. Goldrente 102.80, Deherr. Silberrente 86.10, Deherr. Boose v. 1860 126.45, Portugiesen 30.—, Neue 4% Russen 68.15, 4% Serben 58.50, Spanier 33.80, Türkenloose 36.90, 1% D.-Türken —.—, 4% Ungar. Goldr. 102.60, Ung. Kronenrente 99.60, 5% Argentinier 79.10, 5% Chinesen 101.10, 6% Mexikaner 96.—, 5% Mexikaner 93.05, 3% Mexik. 23.70, Berliner Handelsgesellschaft 164.50, Darmstädter Bank 159.80, Deutsche Bank 199.30, Dresdener Bank 161.80, Badische Bank 121 1/2, Rhein. Kreditbank 145.10, Rhein. Hypothekbank 170.—, Pfälz. Hypothekbank 164.85, Deherr. Länderbank 196.—, Wiener Bankverein 228 1/2, Ottomankbank 107.80, Mainzger —.—, Elbthalaktien 225.—, Schweizer Centralbahn 142.40, Schweizer Nordostbahn 100.40, Schweizer Union 72.20, Jura-Simplon 85.40, Mittelmeerbahn 94.50, Meridionalbank 134.50, Badische Zuckerfabrik 54.30, Harpener 188.30, Nordb. Lloyd 115.—, Badefabrik 122.—, Gröner Maschinenfabrik 236.50, Karlsruher Maschinenfabrik 213.90, North Braker. 63.50, A. G. 284.20, Schudert 254.—, (2 1/2% Ubr.) Kreditaktien 306 1/2, Diskontokommandit 200.40, Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 63 1/2, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2% Ubr. Nachm.) Kreditaktien 305 1/2, Diskontokommandit 200.30, Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 62 1/2, Tendenz: fest.

Berlin. (Schlußk.) 4 1/2% Reichsanl. 103.10, 3% Reichsanl. 96.50 Br., 4% Preuss. Konsole 103.—, Deherr. Kredit 226.—, Diskontokommandit 200.90, Dresdener Bank 161.20, Nationalbank für Deutschland —.—, Bochumer Gußstahl 225.90, Gelsenkirchener Bergwerk 187.60, Laurahütte 206.90, Harpener 188.—, Dortmund 103.40, A. G. 283.20, Schudert 254.90, Dynamit Trust 185.—, Adln.-Rothweiler Pulverfabr. 223.80, Deutsche Metallvortronenfabrik 364.—, Staatsbahn 153.80, Kanada-Pacifc 81.80, Privatdiskont 3 1/2%.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 359 1/2, Staatsbahn 360.70, Lombarden 71.20, Marknoten 58.92, 4 1/2% Ung. Goldr. 121.—, Papierrente 102.—, Deherr. Kronenrente 101.50, Länderbank 229.50, Ungar. Kronenrente 99.20, Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Gesellen, Aussteuer-, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros, Julius Strauß, Karlsruhe, En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Bassementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Gravatten, Fäzern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



1060 M. über d. Meere. **Höhenluftkurort Schönwald** bad. Schwarzw. 1 St. v. d. Stat. Triberg.

Kur-Hotel Schönwald.

Hochelegantes Hotel, nahe am Walde gelegen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. 200 sehr schöne Fremdenzimmer. Prachtvoller Speisesaal für 350 Personen. Gedeckte, große Veranda, 18 Balcons, Damensalon, Les- und Billardzimmer, Centralheizung, Elektrische Beleuchtung, Gedeckte Halle, Gartenanlagen, Lawn-Tennis, Kiefernbad, Saal, gew. Bäder, Douchen. Das Etablissement umfasst ausser dem Kur-Hotel den Gasthof Adler und vier ruhige Dependancen. Aerztlich sehr empfohlen. Pensionen mit Zimmer im Kur-Hotel Mk. 4-6. Im Adler und den Dependancen Mk. 4. Telephon Nr. 12. Illustrirte Prospekte gratis.

Fanö Nordseebad

Die schönste Insel der ganzen Westküste. Von Hamburg in 6 Stunden, von Berlin in 10 Stunden zu erreichen. Zeitgemässe Hotels mit vorzüglichster Verpflegung und viele Villen. Prachtvoller Strand und Wellensohlag. Melon- und Bicycle-Bahn am Meeresstrand. Prospekte und Auskunft über Wohnung, Pension, Reiseroute etc. durch K. A. Karoher, Hotel Minerva, Berlin W., U. d. Linden 68a. (Inh. d. Karhaus u. Depend. auf Fanö), das Bureau: Hamburg, Heuberg 10 und die Direction des Nordseebades Fanö (Dänemark).

Auf eine Postkarte mit Ansicht kann man Haupttreffer im Werthe von 50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark in der Weimar-Lotterie machen.

Dieselbe bringt zusammen **10,000 Gewinne** zur Verlosung.

Loos-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239) giltig für 2 Ziehungen für **1 Mk.** (Porto u. 2 Gewinnlisten 40 Pfg.) — auf 10 Stück ein Freixemplar — empfiehlt

Generalagentur **Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe, Hebelstrasse 15,** und alle durch Plakate etc. erkenntlichen Verkaufsstellen.

Seltene Gelegenheit.

Weggangs halber ist ein am Fuße des Fremersbergs bei Baden-Baden gelegenes, circa 22 Morgen großes **Weinberg, Wiesen- und Obstgut** zu dem billigen Preis von M. 50,000 unter sehr coulanten Bedingungen zu verkaufen. Das Gut eignet sich sehr prächtigen Lage wegen, umgeben von den schönsten Punkten des Schwarzwaldes, sowohl zur Anlage eines vornehmen Herrschaftsitzes, als auch zur Errichtung eines Luftkurortes, Sanatoriums etc.

Nähere Auskunft ertheilt das Bankhaus **Carl T. Herrmann & Co.** Baden-Baden. M. 655.3

UEBERLINGEN am Bodensee. Mineral- u. Seebad. **Klimat. Kurort.**

Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt. Eisenbahn- und Dampfbootstation. Wohl's Führer durch Ueberlingen. M. 535.3. **Das Kurkomité.**

Sool-Bad & Kuranstalt Ramsach

Station Löffeltingen **ist eröffnet.** Ct. Baselland (Schweiz)

Gasthaus zum Hirsch, Maulbronn

Besitzer: **L. Piston**

empfehlte seine bestergerichteten Fremdenzimmer, sowie Ausflüglern und Vereinen seine geräumigen Lokalitäten, unter Zusage reeller Bedienung bei mässigen Preisen.

Bürgermeisterstellen.

In hiesiger Gemeindeverwaltung sind 2 Bürgermeisterstellen neu zu besetzen.

Zuristich gebildete badijsche Bewerber, unter welchen bewährte Verwaltungsbeamte den Vorzug erhalten, wollen ihre Meldungen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit binnen 8 Tagen anher einreichen.

Mannheim, 27. Mai 1898.

Der Stadtrath. M. 821.1

Fener-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke 3854.43 empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.**

Karlsruhe.

In ruhiger und vornehmer Lage der Stadt ist ein schönes zweistöckiges **herrschaftliches Wohnhaus** mit Einfahrt, Hof und Garten, Seitenbau und Stallung für 3 Pferde, Wagenhalle etc. etc. wegen Ablebens des Herrn Besitzers **sehr billig feil.** — Dasselbe enthält 2 Säle, 12 geräumige Zimmer, Badestube, Veranda, Küche mit Speisekammer, 5 Mansarden, 1 Mädchenzimmer, 1 Burschenstube, Waschküche, Wasserleitung für kalt und warm, wird jetzt als **Ein-familienhaus** benützt, könnte aber bequem von 2 Familien oder als Geschäftshaus oder für Grosshandelszwecke verwendet werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger, Freiburg i. B.** M. 819.1

Kurhotel Wilhelmshöhe. Gillingen bei Karlsruhe.

Schöner und für größere Gesellschaften praktisch eingerichteter **Ausflugspunkt.** Ueber 400 qm große **Terrasse;** daran anschließend **große und kleine Säle.** Große Garten- und hübsche Kellerwirtschaft. Parkanlagen. Hübsche Höhenlage mitten im Wald. **Bestlichster Aussichtspunkt** der Karlsruher Umgebung. Große hübsche **Fremdenzimmer.** Gute Speisen und Getränke. **Sammel-punkt** des besten Publikums. M. 822.1 **Besitzer: Sebastian Münch.**

Neue reiz. Villa, Schleichchen präsentend, 25,000 M. feil, 9 Zimm., Veranda, Wasserl., gr. schatt. Gart., nahe Wald, sehr mild. Klima, Amtstädtchen, Real-u. hoh. Mädchensch., Bahnst., Jagdgel., Obst, Weinb. Wdr.: **D. O. E. postl. Seibelberg.** M. 751.2

Apotheker-Lehrling findet Aufn. in größerer Land-Apoth. d. Oberland. Currie vitae einzul. sub **X.X. 98** an d. Exp. Familiäre Behandl. Unterr. tägl. durch den Chef. Rein ständiger Geh. i. G. M. 645.3

ODONTA ZAHN-WASSER zur Pflege des Mundes und Erhaltung der Zähne.

F. WOLFF & SOHN Filiale Wien Kärntnerplatz 6

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe. R. 173 Kaiserstraße 171, [18 liefern **Brut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Vorbereitung i. Fährriehs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen. Vorst. Carl Waldecker, Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Handelsregister-Einträge. M. 630. Nr. 11264. Ebrach. In das Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen: D. 3. 17 (Band II) als Fortsetzung von D. 3. 5 Aktiengesellschaft Brauereigesellschaft vormalig Fr. Reitter in Ebrach. In Gemäßheit der Statuten wurde durch den Aufsichtsrath der Gesellschaft an Stelle des ausgeschiedenen seitigen Direktors Herrn Albert Say mit Wirkung vom 15. Mai 1898 ab, als alleiniger Direktor der Aktiengesellschaft mit dem Recht, für dieselbe zu zeichnen und sie zu berechnen und zu verpflichten, bestellt: Herr Friedrich Rehnert aus Ebrach, zur Zeit in Ebrach. Ebrach, den 16. Mai 1898. Großh. bad. Amtsgericht. R. 116.

M. 661. Nr. 3751. St. Blaffen. Zu D. 3. 55 des Firmenregisters, Firma Witwe Mutter in Ebrach, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. St. Blaffen, den 18. Mai 1898. Großh. bad. Amtsgericht. Schwoerer.

Handelsregister-Einträge. M. 574. Nr. 12511. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: 1. In das Firmenregister Band III D. 3. 100: Firma A. Kammerer in Graben. Inhaber: August Kammerer, Kaufmann in Graben, Christian Kammerer, Kaufmann in Graben, Albert Kammerer, Kaufmann in Graben, ist als Prokurist bestellt. 2. In das Gesellschaftsregister zu Band III D. 3. 161 zur Firma Gebrüder Knauf in Karlsruhe: die Gesellschaft hat sich aufgelöst; die Firma ist in das Firmenregister übertragen. Bgl. Firmenregister Band III D. 3. 99. 3. In das Firmenregister zu Bd. III D. 3. 99: Firma Gebrüder Knauf in Karlsruhe. Inhaber: Heinrich Knauf, Kaufmann in Karlsruhe. Ehevertrag desselben ist bereits veröffentlicht. Bgl. Gesellschaftsregister Band III D. 3. 161. 4. In das Gesellschaftsregister zu Bd. III D. 3. 255 zur Firma Rudolf Haas u. Sohn in Karlsruhe mit Zweigniederlassung in Mannheim: In Fortwangen ist eine Zweigniederlassung errichtet. Karlsruhe, den 16. Mai 1898. Großh. bad. Amtsgericht III. Fürst.

Genossenschaftsregister-Einträge. M. 552. Nr. 21,073. Pforzheim. In das Genossenschaftsregister Bd. II Nr. 6, Seite 18, wurde eingetragen: **Vorschussverein Pforzheim e. G. m. u. H.** in Pforzheim. In der Generalversammlung vom 5. Mai 1898 wurden die §§ 30 und 49 der Statuten dahin abgeändert, daß das Statut für die Einladung zur Generalversammlung und für die sämtlichen Bekanntmachungen der Genossenschaft der Pforzheimer Beobachter bestimmt wurde; im Falle des Eingehens dieses Blattes ist der Vorstand der Genossenschaft mit Zustimmung des Aufsichtsraths befugt, ein anderes öffentliches Blatt zu bestimmen. Pforzheim, den 10. Mai 1898. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Stad.

Genossenschaftsregister-Einträge. M. 556. Nr. 7858. Bähf. In das diesseitige Genossenschaftsregister zu D. 3. 8 — Ländlicher Creditverein Steinbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — wurde heute eingetragen: In der ordentlichen Generalversammlung vom 19. März d. Js. wurden in ihrer bisherigen Eigenschaft wieder gewählt: 1. Gemeinderath Karl Wäbele als erster Vorstand, 2. Bürgermeister Anton Lang als stellvertretender Vorstand. An Stelle des ausgeschiedenen Vor-sitzers, Alwiner Jakob Ziegler, wurde Kaufmann Albrecht Bilger in Steinbach als Beisitzer gewählt. Bähf., den 9. Mai 1898. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Stad.

Strafrechtspflege. M. 746.2. Nr. II. 17,038. Mannheim. 1. Ludwig Will, lediger Tagelöhner, geb. 7. Juli 1871 zu Eggenstein, 2. Martin Jakob, lediger Tagelöhner, geb. 17. Januar 1866 zu Lampertheim, beide zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Jt. unbekannt, zu werden beschuldigt, daß sie als beurlaubter Rekrut beim Landwehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sind, — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. Str. G. B. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. VI — hierbezüglich auf Samstag den 2. Juni 1898, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 R. Str. G. B. vom dem Königl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. Mai 1898 verurtheilt werden. Mannheim, den 24. Mai 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Walz.

M. 810.1. Nr. 11,898. Schwellingen. Zimmermann Heinrich Karl Bertsch, geboren am 22. März 1863 zu Schwellingen und zuletzt wohnhaft alda, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierbezüglich auf Freitag den 15. Juni 1898, Vormittags 8^{1/2} Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Schwellingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Königl. Bezirkskommando — Hauptmedeant — zu Mannheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Schwellingen, den 24. Mai 1898. Maurer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bermischte Bekanntmachungen. M. 820.1. Nr. 2803. Bruchsal. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Vergebung von Bauarbeiten. Zur Herstellung eines **Sahnwartshauses** bei Station Bruchsal Nr. 116 der Hauptbahn, zwischen **Bruchsal** und **Untergrömbach**, sowie eines **Delonomiegebäudes** auf der Station **Untergrömbach**, sollen die nachstehenden Bauarbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden: 1. Grab- und Maurerarbeiten, 2. Steinbauerarbeiten, 3. Zimmerarbeiten, 4. Flechmerarbeiten, 5. Verputzarbeiten, 6. Schreinerarbeiten, 7. Schlosserarbeiten, 8. Glaserarbeiten, 9. Fächerarbeiten, sowie 10. Gubwarenlieferung. Verbindungsanschlüsse, nebst Pläne und Bedingungen liegen in den üblichen Geschäftsstunden in dem Hochbau-Bureau (Ferdinand Keller'sches Wohngebäude I. Stock links) zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden. Eine Zufendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind längstens bis **Samstag den 11. Juni 1. J. Vormittags 11 Uhr**, unterzeichnet, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift **Bahnwartshaus Nr. 116** oder **Delonomiegebäude Untergrömbach** versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen, bis zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote erfolgt. Eine Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten. Bruchsal, den 26. Mai 1898. Der Großh. Bahnbauinspektor. M. 825. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband. Zum Heft 9 des Verbands-Gütertarifs (Baden-Sachsen) ist mit Gültigkeit vom 1. Juni 1898 der IV. Nachtrag ausgegeben worden. Derselbe enthält außer den bereits auf dem Verfügungswege durchgeführten und schon früher bekannt gegebenen Änderungen und Ergänzungen der Ausnahmetarife, insbesondere Tarifentfernungen und Frachtsätze für die in den direkten Verkehrs neu einbezogenen Stationen der Strecken Bodenheim-Alz, Dörfen-Gau Dornheim und Offenbach-Dieburg-Keinheim. Der Verkaufspreis dieses Nachtrags beträgt 30 Pfennig für das Stück. Karlsruhe, den 28. Mai 1898. Namens der beteiligten Verwaltungen: Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. M. 824. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1898 ist zum Theil II des Südwestdeutschen Verbands-Gütertarifs der Nachtrag I und zum 5. Heft dieses Tarifs (Baden-Sachsen) der Nachtrag VI ausgegeben worden. Der Nachtrag II enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs, insbesondere eine Nachweisung derjenigen Stationen, welche in der Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen beschränkt, oder von denselben ganz ausgeschlossen sind, sowie Ergänzungen der Waarenverzeichnisse bestimmter Ausnahmetarife. Im Nachtrag VI sind außer den bereits im Verfügungswege durchgeführten und schon früher bekannt gegebenen Tarifmaßnahmen noch Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen der Reichseisenbahnen Albstadt und Dörfen-Bebenheim, welche in den direkten Güterverkehr einbezogen worden sind, vorgegeben. Karlsruhe, den 27. Mai 1898. Generaldirektion.

See grasverkauf. Nr. 1049. **Großh. Bezirksforstrevier Pforzheim** verkauft in einem Boote den diesjährigen See graserwachs im Domänenwald **Sagenstich** im Wege schriftlicher Angebote. Das Decken der bis längstens zum Termine verschlossen, mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote erfolgt am **Samstag den 4. Juni d. J. Nachmittags 6 Uhr**, im Geschäftszimmer der Bezirksforstrevier, wozu die Kaufwillhaber eingeladen sind. Die Bedingungen können vorher eingesehen werden. Näheres durch die Forstwärte auf dem Seehaus. M. 762.2

Not-Ver. Mannheim-Heidelberg-Mosbach. Sonntag, 12. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr im Amtsgerichtsgebäude in Seibelberg. M. 818